

# Mit Sperrungen gegen Schleichverkehr

Neues Konzept für Prinz-Eugen-Park soll Wagnerviertel entlasten und mehr Autos auf die Cosimastraße bringen

Von Ulrike Steinbacher

**Englschalking** – 4000 Neubürger, das macht ungefähr 9000 zusätzliche Autofahrten pro Tag. Auf diese Formel bringen die Verkehrsforscher der Transver GmbH die Konsequenzen aus der geplanten Bebauung der Prinz-Eugen-Kaserne in Englschalking. Die Nachbarn des künftigen Prinz-Eugen-Parks befürchten, dass ein großer Teil des zusätzlichen Verkehrs durch das Wagner-Viertel auf der Westseite der Cosimastraße rollen wird. Jetzt haben die Verkehrsforscher eine neue Variante ausgetüftelt, um das zu verhindern und die Autos auf der Cosimastraße, der Hauptverkehrsachse, zu halten. Auf Anregung zahlreicher Mitglieder des Bezirksausschusses Bogenhausen wird diese Lösung bei einer weiteren Informationsveranstaltung vorgestellt. Sie findet am Freitag, 4. Mai, 19.30 Uhr, in der Gaststätte Schlüsselgarten, Cosimastraße 41, statt.

Zehn Varianten zur Verkehrsführung am Prinz-Eugen-Park haben die Planer inzwischen durchgespielt, um Schleichverkehr durch Wohnstraßen wie Wahnfriedallee und Lohengrinstraße zu verhindern. Bislang favorisierten sie ein Modell, das Einbahnregelungen Richtung Osten für zwei kurze Abschnitte beider Straßen vorsah und diese ebenso wie die Wesendonkstraße auf den Anliegerverkehr beschränkte sowie ein Durchfahrts-

Aus Sicht der Verwaltung  
ist diese Variante  
die „optimale Lösung“.

verbot für Lastwagen verhängte. Als völlig unsinnig bezeichnen die Verkehrsforscher dagegen eine Idee, die die Nachbarn immer wieder ins Spiel bringen: die Öffnung des Prinz-Eugen-Parks nicht nur nach Westen zur Cosimastraße, sondern auch nach Osten Richtung Freischützstraße. Das, so argumentieren die Experten, werde lediglich eine neue durchgehende Verbindung zwischen Effner-, Cosima- und Freischützstraße schaffen und Schleichverkehr anziehen.

Bei zwei Informationsveranstaltungen mit dem städtischen Planungsreferat wurden den Anwohnern bisher sechs Ver-

kehrsmodele vorgestellt. Aus den Diskussionen ergab sich jetzt eine weitere Variante, die aus Sicht der Stadtverwaltung „die optimale Lösung“ ist: Dabei wird das Wagnerviertel westlich der Cosimastraße in zwei Hälften geteilt – mit einer Sperrung der Lohengrinstraße zwischen Gral- und Wesendonkstraße und einer Sperrung der Wahnfriedallee zwischen Gral- und Telramundstraße. Wer östlich dieser Linie wohnt, könnte nur noch über die Effnerstraße, auf der zusätzlich eine Linksabbiegerspur angelegt werden müsste, in das Viertel einfahren. Der westliche Teil des Gebiets wür-

Bezirksausschuss plant  
Informationsveranstaltung  
am 4. Mai.

de über die Cosimastraße erschlossen. Dadurch nimmt der Verkehr dort nach den Zahlen von Transver erheblich zu, während die Zahl der Fahrten pro Tag im Wagnerviertel je nach Straßenabschnitt auf 700 bis 2000 sinkt. Die bisher favorisierte Lösung würde dem Wohngebiet 1400 bis 7500 Fahrten bescheren.

Was für die Nachbarn im Wagnerviertel also eine massive Verbesserung bedeutet, bringt denen an der Cosimastraße weiteren Verkehr: Die neue Variante bedeutet laut Transver 700 bis 1200 zusätzliche Fahrten vom Prinz-Eugen-Park Richtung Norden und bis zu 2000 zusätzliche Fahrten Richtung Süden. Damit wären auf der Cosimastraße an einem normalen Werktag je nach Abschnitt 16 700 bis 21 600 Autos unterwegs. Das Kreisverwaltungsreferat prüft jetzt, ob die Kreuzungen diese Verkehrszunahme verkraften könnten.

Die Mitglieder der Bürgerinitiative Verkehrskonzept Prinz-Eugen-Park (BI), in der vorwiegend Bewohner des Wagnerviertels organisiert sind, wollen sich zum neuen Vorschlag der Verkehrsplaner erst noch eine Meinung bilden. Aus Sicht des Vorsitzenden Michael Schramm ist die Variante aber „schon ein großer Schritt“. Die Zweiteilung des Wohnviertels sei da vergleichsweise „das kleinere Übel“. Er habe aber Bedenken, sagte Schramm, „ob die Cosimastraße den zusätzlichen Verkehr packt“.